



Transnet gegen Beltbrücke: Die Bahn-Gewerkschaft Transnet hat sich entschieden gegen den Bau einer Brücke über den Fehmarnbelt zwischen Deutschland und Dänemark ausgesprochen. Die Brücke habe nur kurzfristige Arbeitsplatzeffekte, langfristig werde sie der maritimen Wirtschaft schaden, sagte gestern Transnet-Vorstandsmitglied Wolfgang Zell. Der Staatsvertrag über das 5,6-Milliarden-Euro-Projekt soll am 3. September in Kopenhagen unterzeichnet werden.

Mordanklage im Fall Morsal: Mehr als drei Monate nach dem gewaltsamen Tod der 16-jährigen Deutsch-Afghanin Morsal O. in Hamburg hat die Staatsanwaltschaft Mordanklage gegen den Bruder des Mädchens erhoben. Der 23-Jährige soll Mitte Mai seine kleine Schwester im Stadtteil St. Georg auf offener Straße erstochen haben, weil das Mädchen nicht mehr nach den strengen Regeln der Familie leben wollte.

Ertrunkene gibt Polizei Rätsel auf: Eine Frau, die in der Kieler Förde ertrunken ist, gibt der Polizei Rätsel auf. Die Leiche war bereits am Sonntag am Fähranleger Mönkeberg von Passanten entdeckt worden. Die Identität der 30 bis 50 Jahre alten Frau sei jedoch bisher nicht geklärt, teilte die Polizei gestern mit. Jetzt bitten die Ermittler um Hinweise aus der Bevölkerung. Die Frau war mit 1,48 Meter auffallend klein und trug eine blaue Windjacke mit Kapuze sowie eine Jeans.

17-Jährige mit Gasrevolver beschossen: Mit Videoaufnahmen einer Überwachungskamera fahndet die Hamburger Polizei nach einem Mann, der eine 17-Jährige mit einer Schreckschuss- oder Gaspistole verletzt hat. Wie die Polizei gestern mitteilte, ereignete sich die Tat bereits am 17. April. Der Mann hatte in der U-Bahn dem Mädchen aus unmittelbarer Nähe ins Gesicht geschossen.

Mangelhafter Ostsee-Schutz: Als mangelhaft schätzt der Umweltverband WWF die Bemühungen der neun Anrainerstaaten zum Schutz der Ostsee ein. Im aktuellen Länderranking des Verbandes seien die Aktivitäten der Staaten bei der Festlegung von Schutzgebieten und im Kampf gegen die Zerstörung von Lebensräumen sowie Maßnahmen gegen Überfischung und die Einleitung von Umweltgiften bewertet worden, teilte der WWF gestern mit. Die besten Ergebnisse erzielte dabei noch Deutschland, das die Hälfte der geforderten Maßnahmen umgesetzt habe.

„Queen Mary 2“ in Hamburg: Die „Queen Mary 2“ hat gestern Morgen zum zweiten Mal innerhalb eines Monats in Hamburg festgemacht. Bereits nach 23 Stunden Liegezeit am Kreuzfahrt-Terminal ging es mit neuen Passagieren in der Nacht zu gestern erst nach Southampton und dann über den Atlantik nach New York. Vor vier Wochen war die „Queen Mary“ bei den Cruise Days zu Gast in der Hansestadt.

Unfallfahrer stellt sich: Ein von der Polizei per Hubschrauber erfolglos gesuchter Unfallfahrer (die LN berichteten) hat sich gestern der Polizei in Schwerin gestellt. Der 20-Jährige war in der Nacht zu Dienstag mit seinem Wagen zwischen Cambs und Schwerin von der Straße abgekommen. Der Wagen blieb auf dem Dach liegen, der Fahrer floh zu Fuß. Warum der junge Mann weglief, ist noch unklar.

@ Top-Klicks bei www.LN-Online.de

- 1 Im Hudekamp wird aufgeräumt
- 2 VfB-Fans sauer wegen Preisen – Piast: „Wir werden nichts ändern“
- 3 Sudanesischen Rebellen entführen Flugzeug nach Libyen
- 4 Russland verteidigt Anerkennung Südossetiens und Abchasiens
- 5 Mit einem Plastikdeckel erobert Lübecker Firma den Weltmarkt

Der Norden im TV

17.30 SAT.1 Live – Thema u. a.: Spielzeug für Bedürftige: Eröffnung der „Toys Company“ in Glückstadt
18.00 RTL Guten Abend – Thema u. a.: Rick Jensen (20) gehört zu den besten Kitesurfern Norddeutschlands
18.45 NDR DAS! – Themen u. a.: Kinderklinik Lübeck / Moor-Wege / zu Gast: Moderator Gerhard Dellling
19.30 NDR Schleswig-Holstein-Magazin – Themen u. a.: Durchbruch bei Stammzellenforschung in Kiel / Segelschulschiff „Gorch Fock“ geht auf große Fahrt
19.30 NDR Nordmagazin – Thema u. a.: Probleme im Liechtensteinprozess

Eymer-Herausforderer Stabe: Darum will er nach Berlin

LÜBECK – Seit Wochen wird in der Lübecker CDU heftig über einen neuen Kandidaten diskutiert, der die Bundestagsabgeordnete Anke Eymer (59) ablösen könnte. Er soll für Lübeck und die beiden Ortsverbände Berkenthin und Sandesneben im Kreis Herzogtum Lauenburg zur Bundestagswahl 2009 antreten. Jetzt ist klar: Henning Stabe macht es. Der 39-Jährige ist in der Lübecker Bürgerschaft als Finanz-Experte der CDU ein Begriff, im Land sieht das anders aus – da ist er ein Unbekannter.

Warum er gegen Anke Eymer antritt? „Wahl hat etwas mit Auswahl zu tun“, so der junge Politiker, der seit 2003 in der Lübecker Bürgerschaft sitzt. Anke Eymer sei jetzt 18 Jahre im Bundestag, da könne auch mal etwas Neues kommen, so Stabe. Seine Motivation für Berlin: „Einfluss auf die Gesetzgebung nehmen, denn viele finanzielle Belastungen der Hansestadt resultieren aus Bundesgesetzen“, so Stabe.

Mit Anfang 20 ist der Lübecker in die CDU eingetreten, war stellvertretender Vorsitzender

des Ortsverbandes Kücknitz, jetzt hat er denselben Posten im Ortsverband Innenstadt. Er gehört innerhalb der Lübecker CDU zur Gruppe der „Jungen Wilden“ um Michael Koch, Andreas Zander, Oliver Fraedrich und Christopher Lötsch.

Sich selbst bezeichnet Stabe als „modernen Konservativen“ – sein Werdegang ist auch alles andere als traditionell großbürgerlich. Stabe hat nach der Hauptschule den Realschulabschluss gemacht und ist anschließend Verwaltungsfachangestellter ge-

worden. Vom mittleren Dienst hat er sich durch das Studium zum Diplom-Verwaltungswirt zum gehobenen Dienst hoch und in die Staatskanzlei in Kiel hineingearbeitet. Seit 2001 ist er in der Landeshauptstadt tätig. Der Beamte lebt aber mit seiner jungen Familie in Lübeck und ist Vater von zwei Jungs.

Seine Chancen, gegen Anke Eymer zu gewinnen, schätzt Stabe „50 zu 50“ ein. Die Landtagsabgeordnete Jutta Scheicht und der Lübecker Bürgermeisterkandidat Michael Koch sind beide

schon einmal gegen sie gescheitert. Anke Eymer findet derweil immer mehr Unterstützer in der Partei. Seit sie aus dem Urlaub zurück ist, hat sich der Vorstand ihres Ortsverbandes für sie ausgesprochen, jetzt schlägt der Kreisvorstand der Frauen Union Lübeck Anke Eymer als Kandidatin vor. Heute veranstaltet sie ein Sommerfest in Berkenthin – in der politischen Heimat des lauenburgischen Kreischefs Klaus Schlie. Der hatte die Debatte um Anke Eymer ausgelöst mit seiner Aussage: „Die tut nix!“ jvz

Laserkunst über der Lübecker Bucht?



Spektakel über Augsburg: Oliver Bienkowski (Bild li.) schickte einen Laserstrahl vom Dach einer Sparkasse auf den 13 Kilometer entfernten Bismarckturm in Neusäß. Fotos: OB



Er ist ein renommierter Lichtkünstler, jetzt will er die nächtliche Ostsee verzaubern: Der Kasseler Oliver Bienkowski (26) möchte Travemünde, Timmendorfer Strand und Neustadt mit einem grünen Laserstrahl verbinden.

VON CURD TÖNNEMANN

Eigentlich war Oliver Bienkowski Datenschützer. Er beriet Konzerne beim Schutz ihrer IT-Netze. Fernsehzuschauern könnte sein Gesicht daher bekannt vorkommen. So deckte Bienkowski auf, wie Hacker den Computer des Finanzamts Kassel knackten. „Aber irgendwann wurde mir dieses Metier zu tro-

cken“, sagt der 26-Jährige, der sich mit seinem Team jetzt immer mehr der Laserkunst verschreibt. Eine seiner nächste Installationen möchte Bienkowski in der Neustädter Bucht aufbauen. Dort will er die Orte Travemünde, Timmendorfer Strand und Neustadt mit einem grünen Laserstrahl verbinden. Lübeck einzubeziehen, hält er nicht für unmöglich.



Ein grüner Lichtstrahl schießt aus dem Berliner Nachthimmel ins Eiserne Kreuz der Quadriga auf dem Brandenburger Tor.

Dazu sucht Bienkowski jetzt geeignete Dächer – und Sponsoren. Die Installation eines 8-Watt-Lasers, der bis zu 70 Kilometer strahlen könnte, würde nach Angaben des Künstlers zwischen 35 000 und 40 000 Euro kosten. Das Lasernetz könnte bis zu fünf Jahre installiert bleiben. Interessenten könnten das Projekt auch leasen, zahlen nach Angaben des Künstlers dann zwischen 700 und 800

Euro monatlich – und bekommen Mitspracherecht, wie der Laser ausgerichtet wird.

„In einer touristischen Region wie der Lübecker Bucht fehlt abends etwas Schickes, etwas Beeindruckendes am Himmel“, sagt Bienkowski, der bereits einen Laserstrahl auf die Quadriga des Brandenburger Tors in Berlin geschickt hat. Der Regierende Bürgermeister ließ das Licht allerdings durch die Polizei ausknippen, „weil wir ihn zuvor nicht eingeweiht hatten“, gesteht Bienkowski. Mit der Berliner Installation wird inzwischen weltweit auf Postkarten geworben.

Langfristig will der 26-Jährige bundesweit 130 Städte vernetzen, „ein Vorhaben von großer Symbolkraft“, sagt er. Um seine Kunst populär zu machen, geht Bienkowski ab nächstem Jahr auf Deutschland-Tournee. Am 29. Dezember 2009 führt ihn seine Roadshow nach Lübeck. Bereits im Oktober dieses Jahres sollen die Städte Solingen und Köln mit seinem Laserstrahl verbunden werden. Dort hat Bienkowski Sponsoren gefunden.

„Der Laserstrahl über der Lübecker Bucht könnte zum touristischen Wahrzeichen der Region werden“, preist Bienkowski sein grünes Licht an. „Wir haben sehr großes Interesse an diesem Projekt“, sagte der Timmendorfer Tourismusdirektor Christian Jletzke gestern. Gefährlich sei der Strahl für Menschen übrigens nur, wenn jemand auf den ersten Metern in den gebündelten Strahl gerät, so der Künstler. Dann könne es zu schweren Verbrennungen kommen. „Da wir aber von erhöhten Punkten flach in den Himmel strahlen, passiert das nicht“, versichert Bienkowski. Auch für Flugzeuge bestehe keine Gefahr, sagt der Künstler.

In Lübeck war bereits von 2001 bis 2006 eine Lasershow installiert, deren Strahlen die Altstadtkirchen mit dem Holstentor verknüpften. Unternehmen hatten damals zur Finanzierung 120 000 Euro zusammengetragen.

Interessenten an dem Vorhaben für die Neustädter Bucht, ob Unternehmen oder Kommunen, finden weitere Infos im Internet unter www.lasermacher.de.

Nach Möbelhaus-Affäre: Von Beust entlässt Wirtschaftsstaatsrat Bonz

HAMBURG – In der Affäre um das geplante Möbelhaus Höffner hat Hamburgs Bürgermeister Ole von Beust (CDU) gestern Wirtschaftsstaatsrat Gunter Bonz entlassen. Der parteilose Jurist war unter Druck geraten, weil er einen Aktenvermerk über eine Nebenabsprache während der Koalitionsverhandlungen von CDU und GAL angefertigt hatte, der später der Presse zugespielt wurde. Bonz, seit 2005 Staatsrat, wird Ende August in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Sein Nachfolger wird der 45-jährige geschäftsführende Gesellschafter einer Düsseldorf-Unternehmensberatung, Carsten Frigge.

Am Vormittag hatte es ein Gespräch zwischen dem 52-jährigen Bonz und von Beust gegeben. In einer Mitteilung der Staatlichen Pressestelle hieß es mehrere Stunden später lediglich: „Gegenstand der Besprechung waren Verfahrensfragen zur Meinungsbildung im Senat und in den Behörden.“ Von Beust war zu keiner Stellungnahme bereit, auch Wirtschaftsstaatsrat Axel Gedaschko (CDU) äußerte sich nicht. Am Nachmittag unterrichtete der Bürgermeister den Vorstand der CDU-Fraktion über seine Entscheidung. Die Opposition bezeichnete Bonz als „Bauernopfer“ und kritisierte Beust scharf. Dem Bonz-Vermerk zufolge soll der Bebauungsplan für das Möbelhaus-Gelände in Eidelstedt mit dem Ziel einer Neuplanung überarbeitet werden. Die GAL lehnt den Bau strikt ab. Die

CDU hatte die Pläne zur Ansiedlung seit mehr als einem Jahrzehnt unterstützt.

Der Senat räumte erst nach anfänglichen Dementis die Existenz der Absprache zur Planung des Möbelhauses ein. Möbel Höffner hat der Stadt bereits eine Schadenersatzklage in Millionenhöhe angedroht und beruft sich auf Zusagen der Stadt.

Mit dem Vermerk von Staatsrat Bonz sei öffentlich geworden, „dass die Spitzen von CDU und GAL die Öffentlichkeit schon bei der Vorstellung des Koalitionsvertrags belogen haben“, sagte Oppositionsführer Michael Neumann. Beust müsse jetzt „unmissverständlich die Frage beantworten, ob es weitere Absprachen jenseits des Koalitionsvertrages gibt“.

Merkel besucht Norddeutsche Affinerie

HAMBURG – Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat gestern im Rahmen ihrer Bildungsreise die Norddeutsche Affinerie (NA) in Hamburg besucht. Gemeinsam mit Bildungsministerin Annette Schavan (CDU) begrüßte Merkel bei Europas größtem Kupferproduzenten die neuen Auszubildenden. Zudem interessierte sich die Kanzlerin für die als vorbildlich geltende Aus- und Weiterbildungs-Patenschaft der NA mit der Schule Slomannstieg, deren Schüler zu 90 Prozent Migranten sind. 13 Schüler, die nach dem Abschluss keine Lehrstelle gefunden haben, können sich im Rahmen des Programms „9plus“ ein Jahr lang in dem Unternehmen weiterbilden, um leichter eine Lehrstelle zu finden.

Drei Tage in der Woche wer-

den die Jugendlichen in den Werkstätten der NA geschult, an den anderen beiden Tagen verbessern sie ihre Kenntnisse in Mathematik oder Englisch. Zudem lernen sie, wie man eine gute Bewerbung schreibt. „Für das Projekt „9plus“ möchte ich ein ganz herzliches Dankeschön sagen“, sagte Merkel. In der Norddeutschen Affinerie zeige sich der Erfolg der deutschen Berufsbildung mit dem Mix aus Praxis und Schulunterricht. „Die duale Berufsausbildung ist etwas, worauf unser Land stolz sein kann.“

Für Merkel war der Besuch in der Hansestadt die fünfte Station auf ihrer Bildungsreise. Sie tourt seit einer Woche auf einer „Bildungsreise“ durch Kindergärten, Schulen und Unternehmen quer durch die Republik.